

La Fontaine, Jean de: Ein Achtzigjähriger pflanzte Bäume (1658)

1 Ein Achtzigjähriger pflanzte Bäume.
2 Drei Jünglinge der Nachbarschaft erklärten
3 Sein Tun für unverständige Narrenräume
4 Und lachten mit bezeichnenden Gebärden.
5 Sie riefen hin zum greisen Arbeitsamen:
6 »was schafft Ihr da, in aller Götter Namen?
7 Es ging noch an, zu bauen, doch – zu pflanzen?
8 In Euren Jahren? Wollt Ihr noch erleben,
9 Daß Früchte Euch vom Baum zu Füßen tanzen?
10 Gott müßte Euch ein Patriarchenalter geben!
11 Was pflegt Ihr Sorge um zukünftge Zeit,
12 Die nicht mehr Eure ist? Gedenkt in Ruh
13 Der Irrtümer Eurer Vergangenheit.
14 Der Zukunft Sorge kommt uns Jungen zu.«
15 Der Greis erwiderte: »Nicht mehr als mir.
16 Gleichmäßig spielt der dunklen Parze Hand
17 Mit eurem wie mit meinem Lebensband.
18 Wir alle weilen nur ein Weilchen hier,
19 Und was wir tun, ob ich es tu, ob ihr,
20 Ist alles nur von flüchtigem Bestand.
21 Gibt's einen Augenblick denn, der uns schwört,
22 Daß noch ein zweiter lebend uns gehört?
23 Urenkel werden danken meinen Händen,
24 Wenn diese Bäumchen ihnen Labsal spenden.
25 Was klagt ihr, daß ich andern zum Vergnügen
26 Mir Mühe mache! Seht, ich müßte lügen,
27 Gestände ich nicht gern und freudig ein:
28 Lohn ist mir jene Hoffnung schon allein,
29 Sie ist schon Frucht; ich koste sie. Wer weiß,
30 Ob ich das Morgenrot nicht manchen Tag
31 Noch über euren Gräbern zählen mag.«
32 Wie wahr gesprochen hatte doch der Greis!
33 Ertrunken ist der erste der drei Jungen,

34 Der plante, nach Amerika zu wandern,
35 Bereits im Hafen. Und die beiden andern
36 Hat gleichfalls jäh der Tod umschlungen:
37 Der zweite wollte Kriegesruhm erwerben
38 Und mußte früh durch eine Kugel sterben;
39 Der dritte stürzte von dem Baum herab,
40 Den er im Garten sich zum Pflropfen wählte.
41 Der Greis beweinte sie, und auf ihr Grab
42 Schrieb er die Lehre, die ich hier erzählte.

(Textopus: Ein Achtzigjähriger pflanzte Bäume. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60727>)